

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig mit „Voik und Zeit“ 20 Pfennige

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 181

Dienstag, den 5. August 1924

15. Jahrg.

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 2,00 Gulden in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich, Anzeigen: die 1. Seite 0,30 Gulden, 2. Seite 0,20 Gulden, 3. Seite 0,15 Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tarife.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Drucksachen 3290

Die deutsche Delegation in London.

Am Montag haben ausschließlich die Chefdelegierten über die Lösung der Eisenbahnfrage und die Räumung der Ruhrzone beraten. Erst am Dienstag, nach Ankunft der deutschen Delegation, die morgens um 8 Uhr auf der Liverpool-Station erfolgte, werden die Arbeiten der Konferenz, die praktisch seit Sonnabend ruhen, wieder in Fluß kommen. Die erste Vollversammlung mit den Deutschen beginnt nachmittags 3 Uhr. Macdonald wird sie mit einer Rede eröffnen, auf die man eine Antwort des Reichskanzlers Marx erwartet. Diese Vollversammlung wird lediglich formeller Natur sein. Ihre Bedeutung besteht darin, daß die Verhandlungen damit ihren bisher rein interalliierten Charakter verlieren. Unmittelbar nach der Vollversammlung erfolgt die Auflösung der Konferenz in Kommissionen, die teilweise sofort zu Beratungen zusammentreten sollen.

Vorläufig besteht in den Kreisen der Entente-Delegationen wenig Neigung, an den von der Konferenz der Alliierten gefassten Beschlüssen tiefgreifende Veränderungen vorzunehmen. Es wird bedeutender Anstrengungen und großer Geschicklichkeit der deutschen Unterhändler bedürfen, um in diese Auffassung im Lager der Entente eine Bresche zu schlagen. Das wichtigste Problem bleibt zunächst das der militärischen Räumung des Ruhrgebietes, das bisher auf der Konferenz nur inoffiziell besprochen worden ist und auch jetzt nicht auf der Konferenz selbst, sondern gleichzeitig neben den offiziellen Verhandlungen der Konferenz behandelt werden wird. In dieser Frage die Franzosen von ihrem Standpunkt abzubringen, wird schwierig sein, weil sich die französischen Militärs bezüglich des Räumungsstermins besonders hartnäckig zeigen und auf Herriot ihren Druck ausüben. Mühsamer scheinen die Verhältnisse bei der Frage der Einreichung von 1000 französischen Eisenbahnern unter das deutsche Personal zu liegen. Wie es heißt, soll hier ein Nachgeben Frankreichs im Bereiche der Möglichkeit liegen, da England, Italien und Amerika den französisch-belgischen Wünschen wenig geneigt sind.

Deutschland wohlgenannte Persönlichkeiten im Lager der Alliierten sind der Meinung, daß Deutschland am besten daran täte, seine Anstrengungen auf eine günstige Lösung der Fragen der militärischen Räumung und der Zurückführung der Eisenbahner zu konzentrieren und die anderen kritischen Gegenstände, wie die Sanktionsfrage, in den Hintergrund zu rücken.

Macdonald über das bisherige Konferenzergebnis.

Im englischen Unterhaus äußerte sich Premierminister Macdonald ausführlich über das bisherige Konferenzergebnis.

Macdonald bezeichnete als Grundlage des Dawes-Berichts die Aufbringung einer Anleihe für Deutschland, damit dieses wieder in das wirtschaftliche System Europas eintraten könne. Das Vertrauen in die Reparationskommission sei auf den britischen und amerikanischen Märkten völlig verwirrt. Solange diese den wirtschaftlichen Kredit Deutschlands zerstören könnte durch die Erklärung eines Verzuges, der tatsächlich vielleicht überhaupt nicht bestehe, würde, wie er höre, die Sicherheit für die Anleihe von so geringem Werte sein, daß sie nicht gezeichnet werden würde. Diese Hindernisse, die die Anleihe auf dem Weltmarkt vielleicht unmöglich gemacht hätten, müßten beseitigt werden. Macdonald gab dann eine ausführliche Darstellung über die Anwendung der vorgelegten Schiedsverfahren, ferner über die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Souveränität Deutschlands und fuhr fort, im gegenwärtigen Augenblick sei es für jede Regierung nach den Vorschlägen einer Übereinkunft hinsichtlich einer Verzugsrückzahlung möglich, ihre eigene Politik durchzuführen. Es sei ganz klar, daß es ein sehr unbefriedigender Stand der Dinge sei. (Beifall bei der Opposition.) Durch die Arbeit der vorgeesehenen Kommission sei jedoch für die Gesamtlage eine Erleichterung erreicht worden. Das weitere könne nach seiner letzten Überlegung in vertrauensvollem Zusammenwirken geregelt werden. Die Frage der Anwendung von Sanktionen werde nicht mit Rücksicht aufwachen, und die englische Regierung werde nach der Konferenz fortfahren, an dieser Frage zu arbeiten, so gut sie könne. Mit der Anleihe selbst habe die Regierung nicht das geringste zu tun. Sie verhandle über ein politisches Übereinkommen, das genügend Sicherheit für Kapitalanlage biete. Nach Beendigung der Arbeiten müßten die Bankhäuser in London, Paris und anderswo sich der Aufbringung der Anleihe befassen. Mit dem Hauptteil der Reparationen, die zum Teil in letzter Stunde und unter großem Druck zustande gekommen seien, stimme er überein.

Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Macdonald, daß die Verhandlungen unter den Alliierten einen Punkt erreicht hätten, an dem die weiteren Erörterungen mit Vertretern der deutschen Regierung fortgesetzt werden müßten. Morgen vormittag hoffe man, eine Lösung der Konferenz unter Anwesenheit dieser Vertreter heraus zu können. Augenblicklich sei geplant, drei Vereinbarungen durchzuführen: 1. eine Vereinbarung zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission hinsichtlich der Fragen, die innerhalb der Zuständigkeit der Reparationskommission liegen, 2. eine Vereinbarung zwischen der deutschen Regierung und den alliierten Regierungen hinsichtlich der Fragen, die durch direkte Verein-

barungen zwischen diesen Regierungen geregelt werden müßten, 3. eine Vereinbarung zwischen den alliierten Regierungen, die die Fragen regeln soll, die die Alliierten einbringen. Macdonald gab ferner seiner Bewunderung für die Führer der Delegationen und die Mitglieder der Sachverständigenausschüsse Ausdruck, die in einem Geiste loyalen Entgegenkommens so hart gearbeitet hätten, um die erreichten Vereinbarungen zustande zu bringen.

Lloyd George fragte, ob die Äußerungen Macdonalds bedeuteten, daß er der Ansicht sei, daß Frankreich das Recht hätte, nach dem Versailler Vertrag eine Separataktion zu unternehmen oder ob er der von der letzten Regierung vertretenen Ansicht sei, daß Frankreich nicht das Recht hätte, eine Separataktion ohne Zustimmung der Alliierten zu unternehmen. Macdonald erwiderte: Meine Haltung hat sich bezüglich der Auslegung, welche die französische Regierung dieser Klausel des Versailler Vertrages gab, und bezüglich der von meinen Vorgängern vertretenen nicht geändert. Als ich mich in der Opposition befand, vertrat ich die Ansicht, daß die britische Regierung vollkommen im Recht war in der Annahme, daß eine individuelle Aktion durch diese besondere Klausel nicht sanktioniert war. Seitdem ich den Vorzug habe, im Amt zu sein, bin ich die gesamte Frage durchgegangen, und ich bin mehr als je in der Ansicht bestärkt, daß die britische Regierung im Recht war. Auf eine weitere Anfrage Lloyd Georges bemerkte Macdonald, vor der endgültigen Stellungnahme der Bankiers zu der Ausgabe der Anleihe müßten diese die deutschen Vertreter zu Rate ziehen. Er sei jedoch der Ansicht, daß vor der Vertagung der Konferenz eine endgültige Erklärung der Bankiers über diese Frage abgegeben werde. Für die Errichtung eines Komitees zur Entscheidung darüber, bis zu welchem Maße jedes Land Reparationsanforderungen empfangen müsse, brauche man die Zustimmung der deutschen Regierung. Macdonald erinnerte in diesem Zusammenhang an die Regelung der Sachleistungen und erklärte, die gesamte Frage des Empfangs von Reparationen solle weiter verfolgt werden. Der große Vorteil der vorgezeichneten Regelung sei, daß man zum ersten Male eine Aussicht auf eine wissenschaftliche Untersuchung der Ergebnisse der Reparationskommission habe, und man könne sich darauf verlassen, daß, wenn irgendwelche nachteiligen Wirkungen der Lieferungen von irgendeiner der beteiligten Regierungen beobachtet würden, sofort Schritte ergriffen würden, um dem Einhalt zu gebieten. Auf eine Schlussfrage Lloyd Georges teilte Macdonald noch mit, daß eine etwaige Verzögerung der in Spa vereinbarten Prozeduren den Gegenstand einer besonderen Konferenz bilden müßte.

Gewerkschaften und Washingtoner Abkommen.

Die Spibengewerkschaften hatten gestern beim Reichsarbeitsminister Brauns eine Besprechung über die Ratifizierung des Washingtoner Arbeitszeitabkommens. Die Gewerkschaftsvertreter betonten, daß mit der Annahme des Dawes-Gutachtens auch dessen sozialpolitische Auswirkungen, insbesondere die Begrenzung der Arbeitszeit, geschäbigerisch klargestellt werden müßten. Die Gewerkschaften fordern deshalb die beschleunigte parlamentarische Verabschiedung der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens, da sie andernfalls auf Grund der bereits eingeleiteten Vorarbeiten einen Volksentscheid herbeiführen würden. Der Reichsarbeitsminister erklärte, daß die Reichsregierung bereit sei, schon bei dem nächsten Zusammentreten des Reichstages die zur Ratifizierung gestellten Interpellationen zu beantworten. Der von den Gewerkschaften gebildete Arbeitsausschuß, der sich mit den Vorbereitungen für einen Volksentscheid zu befassen hat, wird zunächst die Erklärungen des Reichsarbeitsministers im Reichstag abwarten, bevor er weitere Beschlüsse fassen wird.

Die Gewerkschaftsvertreter betonten, daß mit der Annahme des Dawes-Gutachtens auch dessen sozialpolitische Auswirkungen, insbesondere die Begrenzung der Arbeitszeit, geschäbigerisch klargestellt werden müßten. Die Gewerkschaften fordern deshalb die beschleunigte parlamentarische Verabschiedung der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens, da sie andernfalls auf Grund der bereits eingeleiteten Vorarbeiten einen Volksentscheid herbeiführen würden. Der Reichsarbeitsminister erklärte, daß die Reichsregierung bereit sei, schon bei dem nächsten Zusammentreten des Reichstages die zur Ratifizierung gestellten Interpellationen zu beantworten. Der von den Gewerkschaften gebildete Arbeitsausschuß, der sich mit den Vorbereitungen für einen Volksentscheid zu befassen hat, wird zunächst die Erklärungen des Reichsarbeitsministers im Reichstag abwarten, bevor er weitere Beschlüsse fassen wird.

Deutschpölkischer Putschversuch im Memelland.

In der Nacht zum Sonnabend wurde bei einem Handlungsbüchsen Auf in dem Vorort Janischken im Memellandgebiet von der Polizei eine Geheiminsignierung deutschnationalistischer Geheimbündler aufgefunden. Die Sitzung hatte angeblich den Zweck, die letzten Vorbereitungen zu einem Putsch in der Nacht vom 4. zum 5. August zu treffen. Es wurden zwölf Personen verhaftet, während drei Personen durch ein Fenster entkamen. Die Polizei will umfangreiches Material beschlagnahmt haben, aus dem hervorgehe, daß der Putsch den Zweck verfolgte, das Memelland als Freistaat mit absoluter Autonomie auszurufen. Da der Polizei angeblich schon seit langem die Absichten der Organisation bekannt waren, wurde, um die Unterdrückung nicht zu fördern, die Aushebung dieser Führerversammlung bisher geheimgehalten. Es sollen finanzkräftige Personen des Memellandes und solche aus Deutschland dahinterstehen. Nach dem vorhandenen Material sollte sich der Angriff vorzugsweise gegen die Führer und Mitglieder des litauischen Hilfskomitees richten, das seinerzeit bei dem ebenso putschistischen Ueberfall auf das Memelland beteiligt war.

In dieser Meldung wird dem „Soz. Parlamentarierdienst“ weiter berichtet: Die staatliche Polizei hat bereits 27 Personen verhaftet, die an dem Putsch beteiligt waren. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Unter dem aufgefundenen Material befindet sich eine umfangreiche Korrespondenz und eine Teilnehmerliste von über 500 Personen. Der Klub hatte sich das Geheiß gegeben, daß jeder Verrat der Organisation und der Pläne mit dem Tode bestraft werden sollte. Nach dem Putschplan war beabsichtigt, abends 11 Uhr die Kaserne zu stürmen, die Soldaten zu entwaffnen und den Bahnhof und das Postamt zu besetzen. Darauf sollte die deutschpölkische Süder-Organisation in Tilsit, die von einem früheren Hauptmann Ammon geführt wird, über die Grenze marschieren und Memel besetzen. Unter den Verhafteten befinden sich auch einige ehemalige Offiziere der früheren deutschen Armee. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich aus dem Vorgehen diplomatische Verwicklungen ergeben.

Sozialistische Kulturarbeit.

Die Proletarische Kultur- und Kunstwoche in Leipzig.

Am Sonnabendabend fand in Leipzig die offizielle Eröffnung der sozialistischen Arbeiter-Kulturwoche durch die von der Sozialistischen Arbeiterjugend im großen Saale des Leipziger Volkshauses veranstaltete Begrüßungsfeier statt. Der große Saal vermachte nicht die Niederschlag der aus allen deutschen Ländern herbeigekommenen Teilnehmer zu fassen. Der Sonntag begann dann mit der Morgenfeier der Sozialistischen Arbeiterjugend in der Albert-Halle, die einige Stunden weisevoller Erbauung bot und Zeugnis ablegte für den machtvollen proletarischen Kulturwillen. Als Einleitung der Feier trug der Leipziger Jugendchor das Lied „Aus der Städte dumpfen Banden“ schwingvoll vor. Genosse Stern hielt eine lebendige, feurige Ansprache, die jauschenden Widerhall in den Herzen der jungen Zuhörer und Zuhörerinnen fand. Hunderttausend Durcheinander und Mädel — so führte er aus — sind hier zu einer Morgenfeier versammelt, um den neuen Morgen zu begrüßen. Es genügt unsern Herzen nicht, daß die Sonne über Häuser, Schloße und Acker scheint; wir wollen auch Sonne in unsern Herzen haben. Unter Gruß gilt dem Morgen einer neuen Zeit, die die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen nicht mehr kennt. Die sozialistische Erkenntnis wächst, und aus tausend Blüten bricht neues Leben. — Eine zur gelungenen Ausführung von Schönlaufs „Großstadt“ schloß sich an.

Während die Jugend sich nach Beendigung ihrer Morgenfeier nach dem Volkshaus begab, um sich dem Demonstrationsspiel „Nie wieder Krieg“ anzuschließen, fand im Alten Theater die Aufführung von Toller's „Bandlung“ im Beisein des Dichters statt. Die ausgezeichnet geleitete Aufführung hinterließ bei den Zuschauern tiefen Eindruck. Nachdem dann um 12 Uhr auf dem Augustplatz nach den zündenden Worten des Genossen Weigand-Holland die Jugend unter roten und schwarz-rot-goldenen Fahnen vieltausendstimmig mit erhobener Hand das Gelöbnis „Nie wieder Krieg“ gegeben hatte, setzte sich um 13 Uhr der schier unendliche Zug der Kinder, der Jugend, der Sportler und der Gewerkschafter in Bewegung, um zum Gewerkschaftsplatz in den Augustpark zu ziehen. Allen voraus marschierte das Reichsbanner Schwarz-rot-gold. Hinter folgten Gruppen, die

Märchen darstellten und die verschiedenen Zweige der Konjunktionsbewegungen veranschaulichten. Im Augustpark sprach Toller zu den Gewerkschaftern und der Jugend. Er sprach von der Schuld aller, der Frauen, der Männer, der Jugend aller Völker am Kriege, beschwor die Welt der gerechten Arbeiter-Internationale herauf und schloß seine Ansprache mit dem tief empfundenen Gelöbnis „Nie wieder Krieg“. Mächtig erklangen im Anschluß daran die Worte der Internationale. Ungeheurer Jubel umschloß den Dichter. Dann begannen Spiel und Tanz. Den Tag beschloß ein Massenstück von Toller: „Zwischen dem Dä- und Weirich liegt eine Insel, um deren Ufer der Kampf der beiden Reiche geht. Das Weirich erobert die Insel, das Däreich erklärt ihm den Krieg. Eine blutige Seeschlacht folgt, gleich vernichtend für beide Länder. Die Regierungen täuschen ihre Völker über den Ausgang des Kampfes, doch hier und dort führt der Krieg zur Erhebung des Volkes, zum Sturz der Regierungen und zum Siege der roten Fahne. Die Verbrüderung der Völker auf der umstrittenen Insel klingt abermals in dem Gelöbnis „Nie wieder Krieg“ aus. Der eindringliche Tag endete mit dem Gesang der Internationale.

Die Vortragenden des Sonntags waren auch ernster Arbeit gewidmet. Die Kinderfreunde führten ihre Tagung zu einem harmonischen Ende, und die Studenten schlossen ihre Beratungen über schwierige Organisationsfragen. Bei den Kinderfreunden hatte am Sonnabendnachmittag noch Dr. Löwenstein Berlin in einem tiefdurchdachten Vortrage die Aufgaben der Kinderfreunde umrissen. Am Sonntagmorgen einigten sich dann die Kinderfreunde nach dem Berichte der Kommission über die Organisationsformen. Der Gedanke des Erziehungsvereins trug im großen und ganzen den Sieg davon, doch sollte Gewähr der Einseitigkeit ihrer Tätigkeit in sozialistischem Sinne durch entsprechende Maßnahmen verbürgt werden. Es wurde auch u. a. beschlossen, daß bei den Veranstaltungen der Kinderfreunde kein Alkohol genossen werden soll. Mit einer Aufforderung zu fröhlicher Arbeit schloß der Vergnügende, Schlegelmilch-Leipzig, die Tagung der Kinderfreunde.

Danziger Nachrichten

Die Weichselholzarbeiter sollen ausgesperrt werden.

Der letzte Lohnsatz für die Weichselholzarbeiter, welcher für die Monate Juni und Juli Gültigkeit hatte, sah Stundenlöhne von 90-100 Pfa. vor. Der größte Teil der Arbeiter auf den Holzfeldern wird jedoch im Afford ausgeführt und ermäßlichte einen durchschnittlichen Affordüberverdienst von 40 bis 50 Prozent. In vielen Fällen wurde aber bei derber Affordarbeit nur gerade der Stundenlohn erreicht. In den letzten Wochen hat die Arbeit auf den Holzfeldern merklich nachgelassen, so daß ein nicht unerheblicher Teil der Weichselholzarbeiter arbeitslos wurde. Die Ursachen sind auch hier wie in anderen Gewerben auf die Kapitalnot und die darauf zurückzuführende das Wirtschaftsleben bedrückende Krise zu suchen. In Erkenntnis dieser Tatsache haben denn auch die Holzarbeiter beschlossen, von neuen Lohnforderungen für den Monat August abzusehen, obwohl die im Monat Juni durch die Indexziffer nachgewiesene Verteuerung der Lebenshaltungskosten von 6,61 Prozent die Voraussetzung für neue Forderungen gegeben war.

Der Verband Danziger Arbeitgeber des Holzgewerbes will aber die gegenwärtige rückläufige Konjunktur für sich dadurch nützen, indem er für die Holzarbeiter eine Gerabsetzung der Stundenlöhne sowie Affordsätze um 12-14 Prozent vornehmen will, so daß für die Zukunft nur die für April und Mai festgesetzten Lohnsätze gezahlt werden sollen. Begründet wird diese Forderung von den Arbeitgeberern genau so wie beim Hafenbetriebsverein mit der Abwanderung vieler Geschäfte nach anderen ostpreussischen Häfen, wo die Umschlagsspeisen angeblich um 40 Prozent niedriger seien. Außerdem beabsichtigt Polen neue Ausnahmetarife über Grajewo-Prozessen nach Königsberg zu schaffen, wodurch die Konkurrenz des Danziger Hafens weiter leiden müsse. Polen will jedoch von dieser Maßnahme nur dann absehen, wenn die Umschlagsspeisen in Danzig ganz erheblich gesenkt würden, was ein Abbau der angeblich gegenüber Deutschland sehr hohen Löhne unbedingt notwendig sei.

Von Seiten der Organisationsvertreter wurde die Forderung auf Lohnabbau energisch zurückgewiesen, zumal die Lebenshaltungskosten eher eine Verteuerung als eine Verbilligung aufzuweisen hätten. Das Vorsehen Polens bezüglich Einführung von Ausnahmetarifen nach anderen deutschen Häfen sei auf politische Motive zurückzuführen. Polen will auf diese Weise den Danziger Handel lähmen bzw. lahmlegen. Ein Lohnabbau in Danzig würde Polens Maßnahmen auch nicht beeinflussen. Polen würde seine Politik bezüglich Danzig unbeeinträchtigt weiterfortsetzen.

Rob der langwierigen Verhandlungen gelang es nicht, die Arbeitgeber zur Zurückziehung ihrer Forderung zu veranlassen. Die Kommission der Arbeitgeber erklärte, daß sie die von den Arbeitnehmervertretern vorgebrachten Gründe einer Vollversammlung des Arbeitgeberverbandes unterbreiten und ihre Stellungnahme Donnerstag früh der Gewerkschaft mitteilen wolle.

Am Donnerstag, den 7. August, abends 6 Uhr, werden die Weichselholzarbeiter in Müllers Kestfalen, Nehrunger Weg, zu der Situation Stellung nehmen und ihre endgültigen Beschlüsse fassen.

Die vielen Verhandlungen, welche mit dem Verband Danziger Arbeitgeber des Holzgewerbes und dem Hafenbetriebsverein stattgefunden haben, haben jedem aufmerksamen Beobachter bewiesen, daß beide Arbeitgeberverbände gemeinsame Sache machen und auch die Forderungen der beiden Kategorien genau dieselben sind. Sollten die Arbeitgeber ihr Verlangen auf Lohnabbau nicht noch in letzter Stunde aufgeben, so wird ein Lohnkampf entbrennen, wie ihn Danzig in dieser Ausdehnung noch nicht gesehen hat. Zusammen mit den Hafenarbeitern werden etwa 5000 Mitglieder des Verkehrsverbandes von der Aussperrung betroffen.

Eine mißglückte Aktion.

Die Kommunistische Partei hatte zu Sonnabend mit großem Lärm zu einer Kundgebung gegen die S.P.D. nach dem Expositivhausaal eingeladen. Der Saal war jedoch nur halb besetzt. In einem Diskussionsvortrag wurden dann die angedachten Axiome der S.P.D. kritisiert. Die Sache war aber so langweilig, daß ein Teil der wenigen Teilnehmer die Versammlung vorzeitig verließ.

Ob in dem Vortrag auch die Schandtat des nationalsozialistischen Axiomkritikers unter den jenseitigen Kommunistenführern Strödel und Genossen erwähnt wurden, ist uns unbekannt. Dr. Quide hatte nicht Unrecht, als er sagte, daß der nationalsozialistische Ueberwinder der Kommunisten eine nicht zu unterschätzende Axiomkritik sei. Bemerkungen wollen wir nur noch, daß ein ganz Teil der sich heute so abhebenden Kommunistenführer 1914 noch im Lager der nationalen bürgerlichen Parteien standen.

Sie treten ihrer selbst und wissen nicht wie.

Der von den Kommunisten mit großer Propaganda inszenierte „Note Kampagna“ wurde von der Polizei verboten. Das Verbot wurde auch beachtet. Nur in Schidkisch und in Langgänger soll es zu einigen Verhaftungen gekommen sein. Die anstelle der Demonstration angeordnete Versammlung im Expositivhausaal war nur sehr mäßig besucht. Der Polizeipräsident hatte das Verbot unter Hinweis auf Artikel 83 der Verfassung erlassen. Artikel 83 lautet jedoch: „Die Äußerung ist gegen Ausbeutung sowie gegen fälschliche, geistige und körperliche Verwahrlosung zu schützen. Fürsorgemaßregeln im Wege des Zwanges können nur auf Grund des Gesetzes angeordnet werden.“

Fortschritte in der Arbeiter-Radfahrbewegung.

Am 6. Juli traten mehrere Sportgenossen in Gombude zusammen, um die alte während des Krieges eingegangene Ortsgruppe des Arbeiter-Radfahrer-Bundes neu entstehen zu lassen. Am letzten Sonntag wurde nun in einer Versammlung, an der auch Vertreter des Arbeiter-Radfahrer-Bundes Solidarität teilnahmen, die offizielle Gründung eines Arbeiter-Radfahrervereins vorgenommen. Der provisorische Vorsitzende Risch-Heubude machte Mitteilung über die bisher geleisteten Vorarbeiten; anschließend erläuterte Bundeskassierer Sabrowski eingehend die Ziele des Arbeiter-Radfahrer-Bundes im Freistaat Danzig. Es wurde dann zur Wahl des Vorstandes geschritten, die folgenden Ergebnisse zeigten: 1. Vorst. Wilsa Risch, Kassierer Gehrman, Schriftführer Gehrman, Revisoren Steffens und Wolan, 2. Fahrwert Wolan. Der Verein führt den Namen „Greif“-Heubude, die Monatsversammlungen finden jeden Sonnabend vor dem 15. jeder Monats im Bürgerheim bei Schönmühle statt. Nachdem noch Sportkleidung, Beitrag und Anschlag an das Arbeiterkaffee für Körper- und Geisteskultur besprochen wurde, fand die Versammlung ihr Ende. Der Verein ist dem Arbeiter-Rad-

fahrer-Bund Solidarität für den Freistaat Danzig angehörend.

Möge dieser neue Zweig der Arbeitersportbewegung in Heubude reiche Früchte tragen und es ihm gelingen, die verschiedenen Arbeiter für den Rad-Sport zu gewinnen, der sie für ein paar Stunden den Sorgen des Alltags entzieht und Pflege der Solidarität als eine der wichtigsten Aufgaben betrachtet. Deshalb bitten wir die Interessierten am Rad-Sport haben: Trete ein in den Arbeiter-Radfahrerverein „Greif“-Heubude. Anmeldungen werden an den 1. Vorst. W. Risch-Heubude, Heidestraße 18, erbeten. E.-r.

Unfall des Danziger Dampfers „Echo“.

Der Danziger Dampfer „Echo“, geführt von Kapitän Röhler, befand sich in der Zeit vom 24. bis 29. Juli auf der Fahrt von Antwerpen nach Danzig. Bei der Ausfahrt aus der Schelde in der Dunkelheit bei Wat sah der Kapitän vor sich zwei weiße Lichter von einem Schiff. Der Kapitän wich aus und stellte die Maschine auf langsame Fahrt. Erst in großer Nähe erkannte der Kapitän, daß der Dampfer vor ihm vor Anker lag. Der Kapitän wollte nun den Dampfer an der eigenen Backbordseite passieren. Plötzlich gab der fremde Dampfer mehrere kurze Signale und bewegte sich vorwärts und kreuzte den Bug des „Echo“. Der Kapitän gab nun sofort das Signal rückwärts, aber der Zusammenstoß war nicht mehr zu verhindern. Es war Ebbe und die Fahrtrinne sehr eng. Kurz darauf sah der Dampfer neben dem fremden Dampfer auf Grund sein. Bei dem fallenden Wasserpiegel war es auch nicht möglich, mit eigener Kraft freizukommen. Bei Niedrigwasser lag „Echo“ vorne ganz trocken und hinten 7 1/2 Meter im Wasser. Diese Lage war sehr gefährlich, da das Schiff leicht durchbrechen konnte. Es gelang aber auch bei Hochwasser nicht, das Schiff flott zu machen. Deshalb wurde Schlepplinse in Anspruch genommen, mit deren Hilfe es gelang, frei zu kommen. Die Untersuchung ergab, daß am Schiffsboden keine Beschädigungen vorgekommen waren. Auch die Beschädigungen am Bug durch den Zusammenstoß waren nicht derart, daß die Reise hätte aufgegeben werden müssen. Der andere Dampfer war das schwedische Schiff „Hera“.

„Juden raus!“ eine Beleidigung. Die Synagogenausschläger hatten in Tiegenghofen eine öffentliche Versammlung. Am Schluß wurde gesagt, daß die Mitglieder noch zu einer Mitgliderversammlung zurückbleiben sollten. Der Kaufmann Adolf Kron in Tiegenghofen war in der Versammlung und blieb sitzen, nachdem die öffentliche Versammlung geschlossen war. Er war aber nicht Mitglied, sondern Vertrauensmann der Synagogenausschläger. Es wurde darauf hingewiesen, daß nur Mitglieder anwesend bleiben dürfen. Als Kron aber weiter sitzen blieb, riefen der Besitzer Emil Hesse in Rückenau und Besitzer Heinrich Thieken in Tiegenghofen und nach Kron riefend: „Juden raus!“ Hierauf entfernte sich Kron und floht gegen die beiden Besitzer wegen Beleidigung. Das Schöffengericht in Tiegenghofen erkannte auf Freisprechung. Kron legte Berufung ein. Die Berufungskammer erkannte dahin, daß der Ruf „Juden raus!“ sich auf Kron bezogen habe und ihn in der öffentlichen Meinung herabsetzen sollte. Es liege somit eine Beleidigung vor. Die Angeklagten wurden zu je 25 Gulden Geldstrafe verurteilt.

Promotion. Wie wir erfahren, promovierte vor kurzem bei der philosophischen Fakultät der Universität Hamburg Fräulein Gertrud Ferber aus Danzig zum Dr. phil. auf Grund einer Dissertation: „Arbeitsformen und Bildungswerte im Verhältniß Otto'schen Unterrichtsverfahren“.

Die städtische Speisekellerei und Waldbeeren-Auskunftsstelle eröffnet wie in früheren Jahren so auch diesmal am 15. August ihre Tätigkeit. Frauenaasse 26. Interessenten können dort täglich Proben von Speisekellerei - gemeint sind kleine Proben - auf ihre Brauchbarkeit unteruchen lassen und zwar unentgeltlich. Am vormittags eingeleitete Proben wird am Nachmittag durch Postkarte Bescheid gegeben. Mündliche Auskunft kann an jedem Wochentage außer Donnerstag und Sonnabend mittags zwischen 12 1/2 und 1 1/2 Uhr dort eingeholt werden.

Der Untersuchungsanspruch erneut vertagt. Die auf Mittwoch angelegte Sitzung des Untersuchungsanspruches fällt aus. Ein neuer Tagungstermin wird nicht mitgeteilt.

Die Verhaftung des italienischen Axiomkritikers „Carlo Mirabello“ ist dem Publikum täglich ab 3 Uhr gestattet.

Schieberei in Weichselmünde. Die in einem Lager bei Weichselmünde untergebracht russischen Arbeiter Soldaten, Sacharow und Widnowski gerieten am Sonnabend in angestrenzten Zustände in einen Streit, wobei Widnowski einen Schlag in die linke Schulter erhielt. Widnowski soll einen Bauchschuß erhalten haben, der den baldigen Tod herbeiführte.

Autobus-Unfall. In der Nacht zu Sonntag ereignete sich in der Nähe der Breitenbachbrücke ein Unfall, bei dem mehrere Menschenleben auf dem Spiel standen. Der Führer eines von Heubude kommenden Autobus fuhr in rascher Fahrt, wahrscheinlich weil er die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor, gegen einen Bordstein. Dabei stürzte der Autobus, und die Insassen erlitten meist leichtere Verletzungen. Jedoch war die Verletzung der Verkäuferin Luise Baxt aus Stolp, die beinahe in Danzig weilt, so schwer, daß ihre Heberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte.

Der Verleiher. Nachdem die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der „Schweizerisch-Baltische Gummi- und Warenhandlung“ beantragt, dieser Antrag auch zugelassen worden ist, ist zur Sicherung der Vermögensgegenstände der Gemeindeführerin, vertreten durch die Vorstandsmitglieder Fabrikbesitzer Robert Amster und Fritz Bock in Danzig-Heubude, sowie den Kaufmann Walter von Sack in Poppo, jede Veräußerung, Verpfändung und Entfernung von Bestandteilen der Masse hiermit untersagt, ferner die Eintragung des Sperrvermerkes auf dem der Gemeindeführerin gehörigen Grundbuch Heubude Blatt 123 angeordnet.

Parteien vom Kinder-Waldsee in Heubude sind fertiggestellt und Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 12 Uhr mittags bis 5 Uhr nachmittags abzuholen vom Photografischen Atelier Potred, Stiefswinkel 19. Die Karten werden für viele eine lebende Erinnerung an diesen schönen Tag sein.

Gr.-Waldsee. In der letzten Gemeindevorversammlung wurde Herr Keller in sein Amt als Gemeindevorsteher eingeführt und alsdann über Vornahme des Vorkaufrechtes bei 2 Bauverfahren verhandelt. Ein von den Vertretern der S.P.D. eingebrachter Dringlichkeitsantrag wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Der Antrag lautete: Die Gemeindevorversammlung wolle beschließen, daß der bereits genehmigte Bauantrag des beiden Klassenzimmer in der hiesigen Schule noch in der Zeit bis zum 7. d. Mts. durchgeführt wird. Bei der Begründung des Antrages wurde ganz besonders darauf hingewiesen, daß der Bauantrag seitens der Schulbehörde schon vor Jahresfrist verlangt worden sei und daß durch eine weitere Verzögerung der Bauarbeiten notwendigerweise

vierung der Klassenzimmer die Gesundheit der Schüler schwerwiegend gefährdet werde.

Tiegenghof. In einer machtvollen Friedenskundgebung gestaltete sich die große öffentliche Versammlung, die von der Sozialdemokratischen Partei Tiegenghof am Sonnabend unter freiem Himmel nach dem Generat des Gen. Leu über das Thema „Wie wieder Krieg“ gelobten die Versammelten mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Bestrebungen der Krieges- und Reitervereine zu begegnen. Nach der Versammlung fand ein Fackelzug unter Beteiligung von 500 Personen statt.

Der Weltschiffbau Mitte 1924.

In der ganzen Welt waren Ende Juni 1924 im Bau: In England und Irland 391 Schiffe (324 Dampf-, 64 Motor-, 13 Segelschiffe) mit 1,25 Millionen T. In der gesamten übrigen Welt 395 Schiffe (238 Dampf-, 100 Motor-, 49 Segelschiffe) mit 1,1 Millionen T. In 52 000 T. der englischen Schiffe und bei 140 000 T. der übrigen auf der Welt im Bau befindlichen Schiffe ruhte aber die Arbeit. Demnach waren in England am 1. Juli 1,47 Millionen T. und in der übrigen Welt 960 000 T. tatsächlich in der Fertigstellung.

Vergleicht man die Juni 1914, dem schiffbaulichen Höhepunkt vor dem Kriege, auf der ganzen Welt im Bau befindliche Tonnage von 3,45 Millionen T. mit der Zahl für 30. Juni 1924, so ergibt sich für 1924 immerhin noch ein Minus von 1,02 Millionen T. Für die Wiederbelebung des englischen Schiffbaues sprechen auch folgende Zahlen: Im zweiten Quartal 1924 wurden 375 000 T. neu zu bauen begonnen, im ersten dagegen nur 228 000 T.

Zu Wasser gebracht wurden im zweiten Quartal 1924 in England 365 000 T., in der ganzen übrigen Welt 529 000 T. Die englische Riffer der im letzten Quartal vom Stapel gelassenen Schiffe ist seit dem 2 1/2 Jahre zurückliegenden Zeitpunkt des englischen Schiffbaues die höchste.

In der Spitze der übrigen Schiffbau treibenden Länder der Welt steht am 1. Juli 1924 noch Deutschland mit Danzig mit 144 240 T. Es brachte 1923 nach einem Verzicht des amerikanischen Handelsattachés einen Prozentsatz neuer Schiffe zu Wasser, der größer ist als jede Jahresquote seit 1913. Italien hat 128 000 T. im Bau, die Vereinigten Staaten 104 000 T. (davon 52 000 für die großen Seen) und Holland 96 400 T. Danach folgen Japan, sowie Schweden und Dänemark mit 67 000 bzw. 64 000 T. In Norwegen liegen 28 000 T. auf Stapel.

Der schiffbauliche Aufschwung Englands tritt besonders in der Erscheinung, wenn man vergleicht gegenüberstellt, was dort und in anderen Ländern im letzten Quartal neu zu bauen begonnen wurde: England 375 000 T., Deutschland 20 000 T., Japan 5 000 T., Vereinigte Staaten 31 000 T. Im ganzen auf der Welt 619 000 T., davon in England, Irland und Dominions mehr als die Hälfte, nämlich 355 000 T. Der Größe nach sind im Bau an Schiffen über 15 000 T. in England 16, davon 5 Motorschiffe. Vier von diesen Schiffen sind über 20 000 T. und eins über 25 000 T. groß. In der gesamten übrigen Welt sind nur noch 2 Schiffe zwischen 15 und 20 000 T., und zwar in Deutschland, im Bau.

Die auf den Werften im Bau befindliche Tonnage, die Motorantrieb erhalten soll, beläuft sich in der ganzen Welt auf 811 000 T., während 1,8 Millionen T. als Dampfmaschinen gebaut werden. Bei den am 1. Juli 1924 im Bau befindlichen Schiffen stellt sich die Beziehung Dampf- zu Motorschiff also auf 100 : 45,5.

In Deutschland werden etwa 60 Prozent der auf Stapel liegenden Neubauten als Motorschiffe konstruiert, in England 31 Prozent. Von den im letzten Vierteljahr in Deutschland neu auf Stapel gelegten Schiffen sind sogar 91 000 T. Motorschiffe und nur 5 000 T. Dampfschiffe. Die wachsende Bedeutung des Motorschiffes wird durch diese Zahl illustriert und wird auch in diesem Sinne in der englischen Presse erwähnt.

Nach einer Zusammenstellung von H. Bode-Hamburg in der „Berliner Börsenzeitung“, die auf Daten des Germanischen Lloyd fußt, stellen die deutschen Werften 1913 an Seeschiffen für deutsche und fremde Rechnung 828 Schiffe mit 1,39 000 BRT. fertig. Diese Zahl sank bis 1918 auf einen Tiefstand von 191 Schiffen mit 37 000 BRT. Der Zwang zum raschen Wiederaufbau der geraubten Handelsflotte trieb die Zahl der 1922 für deutsche und fremde Rechnung auf deutschen Werften fertiggestellten Seeschiffe auf 234 Schiffe mit 625 000 BRT. empor. Das Jahr 1923 brachte einen Abfall auf 162 fertiggestellte Seeschiffe mit 418 000 BRT. Einen noch stärkeren Abfall wird 1924 aufweisen. Denn es ist zweifelhaft, ob trotz dieser Verminderung der Arbeiterzahl genügend Arbeit für die noch vorhandenen Werftarbeiter gefunden werden könne. Vor dem Kriege gab es 18 deutsche Schiffswerften mit einer Leistungsfähigkeit von 500 000 T. Nach dem Kriege haben sich 30 Gesellschaften an dem Schiffbau beteiligt, und die Schiffbaukapazität Deutschlands pro Jahr ist auf 700 000 T. gesunken. Ende März 1924 sind nun 287 000 T. auf den Werften in Bau gewesen, und man muß daraus schließen, daß 1/2 der Anlagen ohne Beschäftigung oder aber mit sonstigen industriellen Aufträgen beschäftigt gewesen wären.

Naturngemäß hat auch der deutsche Flussschiffbau, nachdem dem Flussschiffbau ein beträchtlicher Teil ihrer schwebenden Materialsorten fortgenommen war, in den letzten Jahren einen beträchtlichen Aufschwung genommen. Die Produktion an Flussschiffen war 1922/23 etwa zehnmal so groß als 1913. Der Höhepunkt der Baukonjunktur dürfte aber auch hier überschritten sein.

Danziger Standesamt vom 5. August 1924.

- Todesfälle. Witwe Charlotte Paske geb. Duwennee, 71 J. 2 M. - Witwe Ida Binowski geb. Reichel, 73 J. 5 M. - Vater Leo Schulz, 35 J. 6 M. - Zollunterwachmeister Artur Knöpfe, 46 J. 2 M. - Magazinvorwarter A. Otto Kirstein, 60 J. 6 M. - Frau Elise Hoog geb. Fass, 35 J. 5 M. - Aekelschmied Paul Treptan, 46 J. 4 M. - Witwe Luise Richter geb. Herrmann, 81 J. 8 M. - Obergärtner Richard Kuhn, 75 J. 11 M. - Frau Emilie Baridun geb. Hoeder, 69 J. 8 M. - Stiefbame Luise Labode, 76 J. - Sohn des Tischlers Kurt Pomski, 9 M. - Anwalde Franz Niehen, 74 J. 8 M.

Zum Dominik

RIESE van Albert

und Seppetoni
Miniaturmensch

Aus dem Osten

Königsberg. Der Schiffsverkehr im Königsberger Hafen. In der vergangenen Woche sind im Königsberger Hafen eingetroffen 19 deutsche, 6 fremde Dampfer...

Königsberg. Im Fregel ertrunken ist der Tischlermeister E. Der 41-jährige, als guter Schwimmer bekannte Mann ist von einem Floß mit voller Kleidung in den Fregel gesunken...

Königsberg. Ein vollbekleides Auto im Fregel. Am Sonntagabend ereignete sich am Wischella-Wier ein merkwürdiges Automobilunglück. Auf der Rückfahrt von Warwidener verlor der Fahrer eines Kraftwagens den Weg...

Bestattung. Spritisch munter. Vor mehreren Tagen wurde ein Peritonitispatient mit Schmalzsuppe geladen auf der Chaussee bei Wädewald angetroffen und beiläufig tot aufgefunden...

Stolz. In Tode verdrübt. Während eine Frau in der Salzfische mit Würste beschäftigt war und eine mit brühendem Wasserdampf gefüllte Schüssel hinter sich stehen hatte, kamen zwei Kinder in die Salzfische gestiegen...

Lein. Ein Petroleumlager in Sommera entdeckt. Auf den Wäldern des Dorfes Sommera im Kreise Sangjig entdeckte ein Jagdweiser der Norddeutschen Petroleumgesellschaft ein über 10 Kilometer langes Petroleumlager...

Reis. Strenge Durchsicherung des Streifs. Während die landwirtschaftliche „Vorarbeit“ von einer kleinen Durchsicherung des Streifs (siehe Seite 1) „Vorarbeit“: Der Generalstreif in Osterhofen wird auf allen Gräben und Hüften streng durchsucht...

Ich bekenne.

Die Geschichte einer Frau aus Clara Kückenshals.

Dann trat eine Dame so mich an. Ich erwiderte: „Nun, ich bin ein Mann, der sich nicht in die Angelegenheiten anderer mischt.“ Sie sagte: „Ich bin eine Frau, die sich nicht in die Angelegenheiten anderer mischt.“

neralstreif beteiligten solle oder nicht. Zu irgendwelchen Ausschreitungen ist es bisher nicht gekommen. In einer weiteren Meldung heißt es: Wie wir erfahren, nimmt der Streif einen vollkommen ruhigen Verlauf...

Krafen. Allgemeiner Freispruch im Krawall-Prozess. Der Krafener Prozess gegen die Arbeiterführer hat jetzt, nachdem er sich zwei Monate hinzog, mit einem allgemeinen Freispruch der Angeklagten gegen...

Gernowik. Massenflucht einer Räuberbande. Aus dem Gernowiker Militärgefängnis sind 13 Mitglieder der Räuberbande entflohen, die seit ihrer Verurteilung in der Gernowiker Campie gefangen waren...

Aus aller Welt

Todesopfer eines Straßenbahnunfalls. In Varese entdeckte die elektrische Bahn, wobei sechs Personen getötet und ungefähr 40 zum Teil schwer verletzt wurden.

Schmerze in Oberbayern. Die Meldungen über den Schaden, den das jetzt wieder zurückkehrende Hochwasser angerichtet hat, häufen sich. Aus Salzburg wird gemeldet, daß zur Bekämpfung der in ihrem ganzen Lauf über die Ufer...

Schweres Unwetter. In einem Neben einer Strohdrucker in Pörsch in Baden kürzte eine Detonations- und heftig neben Arbeiter unter ihren Trümmern. Von den schwerverletzten Arbeitern befindet sich einer in Lebensgefahr.

Leber dem Sanie der Mutter abgeführt. In Vortra-Heine in der Nähe von Paris hat sich ein fürchterliches Unglück ereignet, indem ein Militärflieger, der über dem Hause seiner Mutter ein Übungsflug auszuführen hatte, plötzlich abstürzte...

Die Hochzeiten eines Einbrecherpaars. In Berlin wurden der 41-jährige Schloßer Senke und seine Frau Frieda verhaftet. Senke war einige Zeit aus dem Gefängnis in Holsten und Hildesheim nach Berlin. Von hier aus sandte er seine Gemahlin nach Berlin...

herzliche Grüße an den Posten bei, der bei seiner Flucht auf ihn geschossen hatte. In Berlin verheiratete er sich dann mit einer Geisteskranken. Das Paar unternahm eine Hochzeitsreise nach dem Harz. In Altenau traf Frau Senke eine frühere Freundin, die dort mit ihrem Mann ein kleines Häuschen bewohnt...

Was der Oberleutnant beschlossen hatte. Vor dem Sten-daler Schwurgericht hatte sich der Oberleutnant a. D. Münder aus Böhren wegen Vatersmordes zu verantworten. Der Oberleutnant hatte „beschlössen“, seine Ehefrau, „weil sie unwirtschaftlich und unordentlich gewesen sein soll“, durch Ertränken zu beseitigen...

Sie wollten einen Waggon Schmalz verschicken. Drei bet der Eisenbahnregie in Mainz angetroffene Hilfspersonen französischer, englischer und deutscher Staatsangehörigkeit, wurden von dem französischen Kriegsgericht verurteilt, weil sie in einem von Köln nach Mainz bestimmten Waggon Schmalz verschicken wollten...

Der Doppelmord in Lisse. Die nächste Tagung des Potsdamer Schwurgerichts wird sich, falls der Täter bis dahin gefangen ist, mit dem Doppelmord in Lisse bei Belgia beschäftigen. Bekanntlich hatte der dortige Landwirt Schmalz seine Ehefrau im Bett erschossen und seine Schwiegermutter, die Witwe Köpke, mit der Art erschlagen...

Aus Sibirien zurück. Nach 10-jähriger Kriessangefangenschaft kehrte dieser Tage der 31-jährige Wilhelm Dunderstadt nach zu Anfang des Krieges in russische Gefangenschaft geraten war und nach Sibirien gebracht wurde, nach seinem Heimatsort Bielefeld bei Holzminden zurück...

Versammlungs-Anzeiger. Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandauer 6, gegen Vorzahlung entgegengenommen.

Volkstanzaktion der S.P.D. Dienstag, den 5. August, abends 7 Uhr, wichtige Sitzung im Fraktionszimmer. S.P.D. Zettel. Mittwoch, den 6. August, 7 Uhr abds. Mitgliederversammlung. Tagesordnung: U. a. Vortrag des Gen. Köster über „Neuerbestattung“. Graunauungs-wahl des Vorstandes. Zahlreicher Besuch dringend erforderlich.

Sattler, Tapezierer-Vereinigung. Mittwoch, den 6. August, abends 6 1/2 Uhr, im Lokal zum „Blauen Sonnen“. Zielkassensammlung zur Tarifkündigung der Arbeitgeber. Um vollständiges Gelingen wird gebeten.

Wenn ich mit der Stimme der Natur zu seinem priesterlichen Herzen sprach. „Gottia bewunderte das Reueborene: „Panna, Sie können Gott nicht dankbar genug sein. Alles so wohl überstanden — und so ein hübsches, wohlwachsenes Kindchen!“

Dann gina sie. Am Nachmittag kam Selena, die mir einige Anweisungen brachte. Obwohl sie ruhig sprach und ihre Worte vorsichtig wählte, erfuhr ich doch aus ihren Reden, daß Gottia sofort nach meiner Enttarnung aus ihrem Hause, sowie auch am Tage nach der Geburt an ihren Bruder abgehoben hatte. Er warte also bereits, daß ihm ein Kind geboren war. — und ich hatte noch keine Zeile von ihm!

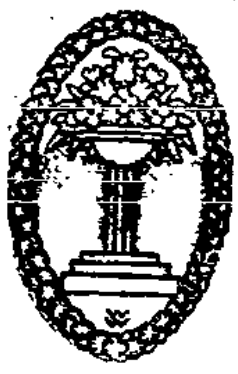
Trotzdem machte ich mir keine unruhigen Gedanken darüber; kein Schweigen tat mir nicht einmal weh. Die große Körperstärke unterdrückte alle Reaktionen meiner Sinne. Zerst hätte ich auch wohl bemerken müssen, wie ferocam meine Umarmung mit dem kleinen Weien umarmen. Den einzigen starken Eindruck von allen Lauten, um mich her machte das Schreien des Kindes auf mich, das so jämmerlich und anhaltend durch die Stille der Nacht drang.

Dann, nach lauen, trüben Tagen, teilte mir Griefide im abendlichen Form mit, daß das Mädchen krank sei. Unverzüglich am nächsten Tag fuhr ich nach Orbanua. Sie haben mir das nicht früher sagen wollen, um mich nicht zu erschrecken. Jetzt aber müße sie das Kind zum Arzt bringen.

Ich war noch nicht fertig zu erschrecken oder mich zu erschrecken; so, ich fühlte nicht einmal das Verlangen, mir das Mädchen zu sehen. Ich sah es erst, als sie es mir vor den Vorhang zum Arzt, legte ich es einen Augenblick fest an mein Herz. Und der Arzt erklärte das kleine Wesen, das zu früh geboren und darum schon hochgradig schwach sei, für schwer krank angedeutet; er hatte die Absicht, es in seine Klinik zu nehmen. Jetzt also mußte ich mich von meinem Kinde trennen.

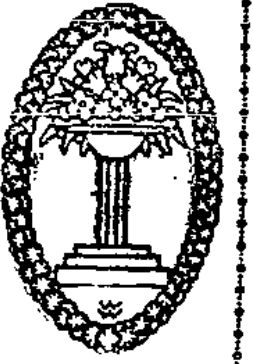
Das Kind war so schön, daß ich mich nicht zu erklären wagte. Ich hatte eine große Freude an dem kleinen Wesen, das so früh geboren und darum schon hochgradig schwach sei, für schwer krank angedeutet; er hatte die Absicht, es in seine Klinik zu nehmen. Jetzt also mußte ich mich von meinem Kinde trennen.

Wenn ich mit der Stimme der Natur zu seinem priesterlichen Herzen sprach. „Gottia bewunderte das Reueborene: „Panna, Sie können Gott nicht dankbar genug sein. Alles so wohl überstanden — und so ein hübsches, wohlwachsenes Kindchen!“



Die Welt der Frau

Beilage der „Danziger Volksstimme“



Sommertag.

Mittagsstunde. Jeder Baum
karrt, ein armer Blätterfächer.
Goldia träumt der Sonnenraum
um die Giebel, um die Dächer.

Unbewegt steht still die Last:
Sternen wirken nah zum Greifen...
Ueber Aedern quillt ein Duft
mehlig-süß von Körnerreifen.

Und den schmalen Weg selbstein
zieht ein Mädel, in der Rechten
einen Rechen, Sonnenschein
in den weizenblonden Flechten.

Und im gelben almgelblich
wippen Nock und Hüftentunde.
Lorkelnd tanzt ein Schmetterling...
Sonnentraum und Mittagsstunde...

Ludwig Leffen.

Frequen und Achtstundentag.

Von neuem machen einflussreiche Unternehmerkreise den Versuch, den gesetzlichen Achtstundentag in Miskredit zu bringen, mit dem Ziel, ihn zu beseitigen. Die Wirtschaftskrise, die zurzeit in Danzig wütet, soll ihnen die Durchführung ihrer arbeiterfeindlichen Pläne erleichtern.

Warum berührt das gerade uns Frauen in besonderer Maße? Zunächst ist die Zahl der Frauen, die von der verlängerten Arbeitszeit betroffen werden, sehr groß. Viele sind davon Ehefrauen, die neben ihrer Berufsarbeit noch einen Haushalt zu besorgen haben. Viele müssen auch noch Kinder erziehen und pflegen.

Berichtet schon das erwerbstätige junge Mädchen im allgemeinen viel mehr wie der Mann häusliche Arbeit neben seiner Berufstätigkeit (Wäsche, Strümpfe und Kleidung in Ordnung halten, Abendessen bereiten, im elterlichen Haushalt helfen), so trifft das in noch verstärkter Maße für die erwerbstätige Ehefrau und Mutter zu. Kommt sie von ihrer Arbeit nach Hause, so findet sie einen großen Teil ihres Tagewerkes vor sich, der noch verrichtet werden muß. Hausfrauen — und Mutterpflichten nehmen ihre Kraft und Zeit bis spät in die Nacht in Anspruch.

Die Folgen dieser Arbeitsüberlastung machen sich in den gesundheitlichen Verhältnissen der Frauen nur allzu deutlich bemerkbar. Sind wir doch gewohnt, die wichtigsten Uebermüdungserscheinungen, Blutarmut und Bleichsucht, als typische Frauenkrankheiten anzusehen. Auch die Statistiken der deutschen Krankenkassen reden eine eindringliche Sprache von den unangenehmen Gesundheitsverhältnissen bei den erwerbstätigen Frauen. Von je hundert männlichen und weiblichen Krankenkassenmitgliedern waren jeweils erwerbsunfähig krank bei Beginn des Jahres

	männlich	weiblich
1919	4,1	5,0
1920	2,8	3,6
1921	3,6	4,3
1922	4,1	5,5
1923	2,9	4,0

Auch die Krankheitsdauer ist nach den Krankenkassenstatistiken bei den Frauen im allgemeinen länger wie bei den Männern.

Solche Verhältnisse müssen den Frauen zu denken geben. Wir dürfen es nicht einfach als gegebene Tatsache hinnehmen, daß die Ueberlastung der Frauen ihre Gesundheit zerrütet. Es gilt sich dagegen zur Wehr zu setzen. Neben der Umgestaltung und Vereinfachung der Haushaltsführung ist es von besonderer Bedeutung, daß der Achtstundentag erhalten wird.

Jede Arbeitszeitverlängerung birgt zudem eine weitere Gesundheitsgefahr. Die Einführung des Achtstundentages hatte fast überall die durchgehende Arbeitszeit zur Folge. Nur kurze Erholszeiten haben die Arbeit unterbrochen. Trotz einer Verlängerung der Arbeitszeit geht im allgemeinen das Streben der Arbeiter dahin, die durchgehende Arbeitszeit beizubehalten und womöglich die Pausen noch mehr zu verlängern. Der Wunsch der Arbeiter und besonders der verheirateten Arbeiterinnen, möglichst zeitig nach Hause zu kommen, ist begreiflich. Der Gesundheit ist aber eine lange, fast ununterbrochene Arbeitszeit viel schädlicher als eine geteilte Arbeitszeit mit genügend langen Erholungsstunden.

Aber nicht nur die erwerbstätigen Arbeiterinnen, auch die ausschließlich in ihrem Haushalt arbeitenden Frauen sind an einer kurzen Arbeitszeit interessiert. Es ist für sie eine Erleichterung und für die ganze Familie eine Wohltat, wenn der Vater sich auch ein paar Stunden am Tag seinen Kindern und seinem Heim widmen kann, wenn er Zeit und Lust hat, alle die kleinen Dinge im Haus oder im Garten der Familienkolonie in Ordnung zu bringen, die meistens einem Mann viel leichter von der Hand gehen wie einer Frau. Bei Arbeiterinnen, die stets übermüdet von ihrer Arbeit nach Hause kommen, stumpft sich der Geist ab. Alle Anstrengungsfähigkeit, alles Interesse, auch das am Wohlergehen ihrer Familie, weicht vor dem Bedürfnis nach Schlaf und Ruhe. Nur auf ganz grobe Sinnenarbeit pflegen überanstrengte Menschen noch zu reagieren. Der Alkohol wird häufig von ihnen als vermeintliches Anreizmittel und Ermunterungsmittel genommen. Von da ist der Weg zur Prostitution, den Geschlechtskrankheiten und zur Zerrüttung des Glückes der Familie nicht mehr sehr weit.

Sind die Folgen der überlangen Arbeitszeit auch nicht immer ganz so traurig für den Arbeiter und seine Familie, so wirkt doch in jedem einzelnen Fall, allzulange Berufsarbeit abnumpend auf die Arbeiter und Arbeiterinnen. Der erschöpfte Mensch hat nicht mehr die Kraft und die Neigung, ein gutes Buch zu lesen oder Vorträge oder Theateraufführungen zu besuchen. Vor allem aber geht die aktive Teilnahme an den politischen und werkschaftlichen Kämpfen der Arbeiterklasse über seine Kraft.

Ein Leben, das sich aufsehend zwischen Lohndröckerei, Ehen und Schlägen, in eines Menschen unerbittlich. Der Kampf der Arbeiterklasse an den Achtstundentag ist ein Kampf um

ihre Gesundheit und um die Teilnahme des Proletariats an dem kulturellen und geistigen Leben unserer Zeit. Keine Frau, die für sich und ihre Kinder ein schöneres Leben herbeiwünscht, wird in diesem Kampf abseits stehen wollen.

Die Eheauglichkeit der Mädchen von heute.

Der Witspruch „Heiraten ist gut, aber nicht heiraten ist besser“ gehört zu den meist zitierten aller Witsprüche. Aber mit ganz geringen Ausnahmen wissen oder hoffen die Unverheirateten — sowohl Frau wie Mann —, daß sie in absehbarer Zeit heiraten werden, und die Verheirateten haben trotz der Mängel, die sie in der Ehe entdecken, andere als rein äußerliche Gründe, warum sie am geschlossenen Bunde festhalten. Leider zeigt die Statistik, daß in den Kulturstaaten die Zahl der Unverheirateten ständig zunimmt und die Zahl der Ehescheidungen wächst. Man kann also mit Recht von einer „Krise der Ehe“ sprechen. Aber alle Versuche, einen Erlass zu schaffen, der besser wäre als die Ehe, sind mißlungen. Darum bleibt es bei der Ehe. Darum ist das Eheauglichkeitsproblem das wichtigste unter allen Eheproblemen. Taugt das Mädchen von heute zur Ehe? Das Mädchen von heute entspricht in der Mehrzahl dem Ideal, das sich der Mann von heute gebildet hat. Der Mann, dessen Moral durch die Zeitvorgänge (Krieg, Revolution, Arbeitslosigkeit usw.) mehr oder weniger verwildert ist, der sich „freie Ansichten“ angeeignet hat, geht auch dem weiblichen Geschlecht mehr „persönliche Freiheit“ zu. Dadurch wurden die Beziehungen zwischen den beiden Geschlechtern sehr verändert. Sagen und Werben, Finten und Schindereien sind der guten alten Zeit sind dem Gerade-drauf-losgehen gewichen, dem die Mädchen mit Selbstempfehlung und Entgegenkommen begegnen. Mehr denn je läßt sich der Mann vom augenblicklichen Wohlgefallen an irgendeiner weiblichen Wesen leiten. Da ihm aber der Sinn für weibliche Zurückhaltung, Klugheit und Keuschheit abhanden gekommen ist, so schätzt er nur das Sinnfällige am Weibe, das sofort Auge und Sinn fesselt. Er läßt sich gern und leicht blenden von flotten Auftreten, schillernder Kleidung, Scheinanzug und glaubt, wenn die Anpassungsfähigkeit der Frau Einfühlungsvermögen an seinen Interessenkreis oder Geschmack aufzuweisen imstande ist, ein Weib gefunden zu haben, das als Ergänzung seines Weisens eine gute Lebensgefährtin sein wird. Dabei überieht der Mann, wenn die Ehefahndung ihre Reize auffällig unterstreicht, die Vorzüge ihres Wuchses durch herausfordernde Kleidung hervorhebt und ohne „Hilfsmittel der Schönheit“ (Schminke, Fuder, Spitzen usw.) nicht leben kann. Es ist keine Seltenheit, daß diese modernen Mädchen gegenüber Mädchen, die in der Hauswirtschaft vollkommen bewandert sind, im gesellschaftlichen Leben aber sicher und zurückhaltend sind, von den heiratsfähigen Männern gemieden werden, weil sie „hausbacken und nichtern“ sind, weil sie Männererwartungen verstoßen. In seltenen Fällen forciert der zukünftige Ehemann nach der wirklichen Eheauglichkeit des jungen Mädchens. Nach jenen Qualitäten, die Gewähr bieten für eine harmonische Ehe, für ein allseitiges und heilendes Zusammenleben: häuslicher Sinn, hauswirtschaftliche Fähigkeiten, Anlehnungsbedürfnis, Geduld und kameradschaftlicher Geist. Diese Eheauglichkeit muß gegenseitig vor der Ehe geprüft werden. Wenn bei den „modernen Ehen“ ohne lange Ermägungen und Ueberlegungen die Ehe geschlossen ist, dann wendet sich nämlich das Mädchen. Nun soll die Jungvermählte, auch wenn sie noch so „modern“ ist, plötzlich vor dem Mann alle häuslichen Tugenden zeigen, die eine tüchtige Hausfrau besitzen muß, um das Heim angenehm zu machen. Ist es jetzt die Schuld der Frau allein, wenn sie sich nicht eheauglich findet? Der veranlagungsreiche, lebensfähige Schmetterling, den sich der Mann gewählt hat, kann sich nicht im Sandumdröhen in das Heimchen am Herd verwandeln. Es gibt Enttäuschungen, Differenzen, Unglücksfälle und da meistens im Garten der modernen Ehe das Kränlein „Geduld“ nicht wächst. — Ehescheidungen. Heute wird zu reich gewählt und zu reich auseinandergetrieben. Es fehlt an der gegenseitigen Prüfung für Eheauglichkeit.

Weibliche Kriegsoffer.

Der Weltkrieg hat nicht nur das Leben von zwei Millionen deutschen Männern gefordert. Auch die Reihen der Frauen hat er gelichtet. Die Kriegsernährung forderte ihre Opfer sowohl unter den Mädchen wie unter den Knaben. Sie verlor die alten Frauen so wenig wie die alten Männer. Haben wir nach dem Krieg schon die auffallende Tatsache zu konstatieren, daß trotz aller Kriegsverluste die Zahl der Männer zwischen 15 und 65 Jahren von 58,4 Prozent der männlichen Bevölkerung auf 62,5 Prozent im Jahre 1919 angefallen ist, so hat sich diese Entwicklung bei den Frauen noch viel deutlicher bemerkbar gemacht. Von der weiblichen Gesamtbevölkerung Deutschlands befanden sich vor dem Kriege 58,4 Prozent im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren. 1919 waren es 61,9 Prozent. Der Geburtenrückgang und das Massensterben der Kinder und der alten Leute im Krieg prägt sich in diesen Zahlen deutlich ab.

Hätte schon der Weltkrieg mit seiner Mode Deutschland für die nichtmobilisierten Bevölkerungskreise solche vernichtenden Folgen, so ist gar nicht auszusagen, wie das bei einem zukünftigen Krieg werden soll, von dem heute in manchen Kreisen wie von einer Selbstverständlichkeit geredet wird. Es gibt sogar Frauen, die die dumme und gewissenlose Archaik der rechtsstehenden Parteien mitmachen. Nicht wenige von diesen Frauen werden darüber denken, daß ihnen selbst ja nichts passieren kann. Sie haben noch nie überlegt, daß ein kommender Krieg nach den Verbesserungen im Flugzeugwesen und nach bekannt gewordenen Erfindungen auf dem Gebiete der Kriegstechnik nicht nur zwischen zwei Heeren geführt wird, sondern zwischen der Gesamtbevölkerung der kriegführenden Staaten. Nicht mehr der Sieg über die feindlichen Soldaten, sondern die Vernichtung der Völker, also auch der Frauen, Kinder und Greise würde das Ziel kommender Kriege sein.

Die weibliche Kriegsbekämpfung von dem Selbstennt der Männer ist ein Beweis nicht nur für die Robeit, sondern auch für den Mangel an Entschlossenheit dieser Frauen. Mögen uns ihre Kriegsbekämpfung oft dumme und unwürdige erscheinen, so dürfen wir doch nie vergessen, daß sie damit den Boden bereiten für einen neuen Krieg mit allen seinen Schrecken.

Wir Mütter aber legen Hand in Hand...

Zehn Jahre sind im Sturm dahingeflogen, zehn blutige, tränenreicher, elendstiefe Jahre. Unwillkürlich fällt uns ein Brauen, wie war es möglich, wie konnten wir unser Wort dazu geben! Unsere Kinder, die wir unter dem Herzen getragen, die wir unter tausendfältiger Mühe und Not großgezogen, die wir wachsen und blühen sahen, die schickten wir hinaus in das arauige Nordens.

Wir Mütter schickten nicht unser millionenfaches Volk in die Welt hinaus, daß es an den Grenzen unserer Vaterländer sich die Hände gereicht hätte, um den blutdürstigen Schern zu verkünden: „An unserem Willen bricht euer eiserner Pack!“

Wir Mütter standen nicht wie eine unüberwindliche Felsenfeste zwischen den feindlichen Lagern, mit dem heißen Schrei: „Ertötet uns, ehe ihr euch zerfleischt!“

Wir Mütter aller Vaterländer erstikten unseren Liebesruß, weil man uns mit Kerker und Zuchthaus drohte. Ach, daß wir uns nicht zu Tausenden einsperren ließen, um über die Mauern unserer Gefängnisse hinweg Tag und Nacht zu rufen: „Kein Krieg — kein Krieg — kein Krieg!“

Wir Mütter weinten nur still und dresten Grauten. Füllten Bomben mit giftigen Gasen, daß wir am ganzen Körper gelb und grün wurden und uns auf der Strafe anstarrten ließen. Ja, schlimmer noch! Saugen wir nicht auch beim Fabrikieren der Mordinstrumente Lieder, die den Tod der anderen heischten??? Manas nicht durch unsere Säle am Morgen, am Mittag, am Abend: „Kaltet aus, kaltet aus!“ Nicht eine einzige von uns sang: „Kaltet ein!“

Ja, schlimmer noch! Wenn die Stoden läuteten und Sieg verkündeten, da schwam unsere Seele mit im Rhythmus. Da füllte uns Stolz, da riefen auch wir: „Weil unseren Tapieren!“ Da verdrank wir, daß andere Mütter um ihre verlebten Söhne schrien und daß Heil Sieg auch Heil Nord hier.

Wir Mütter luden Nord auf uns, entschlichen Nord! Wir Trägerinnen der Liebe und des Lebens, wir Mütter der ganzen Welt waren schwach und furchtlos, als es galt, das Leben, das wir geboren, vor dem Untergang zu schützen. Wir wagten nicht, Menschenwillkür zu zerbrechen, wir verwechselten sie mit dem Willen Gottes, mit dem Willen des Schicksals.

Wir Mütter haben den Sinn unseres Lebens verloren. Die Tief unseres Geistes zugesüßelt. Die Gint unserer Seele ausgelöscht. Wir haben der Menschheit die Liebe geraubt. Das ist unser schwerster Mord. Wir haben gesagt: „Deutsche Mütter, deutsche Seele, deutsche Liebe! Das schien uns genug. Statt zu rufen: „Weltmütter, Weltliebe, Weltliebe!“ Wir haben unsere Sendung verachtet.

Mütter der ganzen Welt, seid Tater des Wortes, seid Tater der Liebe, seid Verneiner des Krieges! Das ist eure Sendung. Das ist euer Gebot. Zehn Jahre sind dahingebraut, Jahre des Leides. Nun sollen Jahre der Liebe kommen, Jahre des Vernehmens, der Veröhnung. Unsere Sendung soll Erfüllung werden. Kriebe den Menschen auf Erden. Wer waat es diesem Gotteswort zu troben? Wer waat es, Waffen zu schmieden, sie zu senzen? Wir Mütter rufen euch: „Kein Krieg!“ Und will der Nord sein Haupt aufs neue erheben, wir Mütter heben alle Hand in Hand, wie eine Mauer schützend vor dem Leben, das unserm Schatz entspringen.

„Kein Krieg, kein Krieg, kein Krieg!“

Krieda Madalsh.

Die Bedeutung des Traumes.

Unter einem Traum versteht man das Erzeugnis der Seelentätigkeit im Schlaf. Das Traumleben spielt in der Völkergeschichte und in den religiösen Vorstellungen eine sehr bedeutende Rolle, und viele namhafte Forscher auf diesem Gebiete nehmen an, daß sich die Grundweiser des religiösen Lehrbundes (namentlich der Glaube an übernatürliche Wesen sowie an das Fortleben nach dem Tode) vorzugsweise aus den Erfahrungen des Traumlebens entwickelt haben. Die alten Völker sind mit Naturvölkern der Gegenwart zu vergleichen, und diese nehmen das Ge-träumte für die Wirklichkeit an.

Die Alten waren der Meinung, daß die Träume mit der Welt übermenschlicher Wesen, an die sie glaubten, in Beziehung ständen und die Weiser den Menschen somit ihre Wünsche oder Befehle offenbarten. Also der Traum wäre doch nicht als Erzeugnis der träumenden Seele zu betrachten, sondern als Eingebung von göttlicher Seite. Demzufolge bildete sich die Kunst aus, die den Priestern oblag, die Träume zu deuten.

Diese Auffassung dauerte bis zum 18. Jahrhundert. Darauf kam sie infolge des Aufschwunges der Wissenschaft, besonders der Naturfächer im 19. Jahrhundert in Fragefall. Das Studium der Träume wurde unmodern.

Erst seit kaum drei Jahrzehnten hat die Traumdeutung sowie das Studium des Traumlebens wieder an großem Interesse gewonnen. Das verdankt sie hauptsächlich den Arbeiten des Wiener Pflanzers Freund. Und zwar kam er zu den Studien des Traumlebens durch seine neuen Anschauungen über das Unbewußte, was den Kernpunkt seiner sexuellen Theorien bildete.

Ach möchte im folgenden eine kurze Uebersicht über Freund's Traumdeutung geben und über ihre Beziehungen zum Infantilen.

Wenn wir erwacht sind, pflegen wir die Träume verächtlich zu behandeln. Wir weisen sie aber auch von uns ab, indem wir sie in der Regel rasch und vollständig vergessen. Erwachen wir uns noch nach dem Erwachen eines Traumes, so löst uns die Aburteilung und Sinnlosigkeit deselben ab. Aber mit Unrecht! Denn Freund behauptet in jeder ansehnlichen Sinnlosigkeit eine Symbolik zu entdecken, deren Bedeutung für das Studium der menschlichen Psyche von außerordentlicher Bedeutung ist.

Nährend der Analyse der Träume läßt man auf die große Bedeutung der Kindheit, vielmehr der Kindheitsereignisse für das spätere Leben und Treiben des Erwachsenen.

Nicht alle Träume scheinen weisend und verworren zu sein. In der Tat können auch die Träume der Kindheit einen Schatz aneuben, daß keine Kinder oft von der Erfüllung ihrer Wünsche träumen, die der Tag vorher in ihnen erweckt, jedoch nicht befruchtet hat. Der Inhalt dieser Träume ist oft sexuell-symbolischer Art und bezieht sich fest-

Auf zum Dominik 1924



Langgarter Wall



Eröffnung: Dienstag, d. 5. August 1924

Museum Eisermann Wwe.

Vorführung der Schrecken
des Meeres

Kasperle-Theater

Rohweder

Berg- und Talbahn

Rohweder

Scharfschiessen

Finke's

schwankende
Weltkugel

WIENER CAFÉ

Gute Getränke

Solide Preise

Heinemann's Café

RESTAURANT

verbunden mit

großer Möbel-Verlosung

Berge's Schokoladen-Rad

Schokoladen Marke Sarotti

Flieger-Karussell

VARIÉTÉ

WEBER'S

Original-

Schokoladen-Rad

und Schiesshalle

Neumann's

Original-

Schokoladen-Rad

Schokoladen Marke Sarotti

Führer

durch den Danziger Dominik.

In den Jugenderinnerungen der alten Danziger spielt der „Dominik“ eine große Rolle und auch heute hat der Dominik seine alte Anziehungskraft. Jung und alt freut sich, wenn mit den ersten Tagen des August die Schausteller und reisenden Händler in Danzig eintreffen. Während des Krieges war die Herrlichkeit der Zeltbuden zwar etwas verblüht; aber es scheint, als wenn in diesem Jahre der Dominik im alten Glanze auferstehen soll. Pflanzwierigkeiten und Zollplackereien der Schausteller und Händler haben es nicht vermocht, dem Danziger Dominikstreifen Abbruch zu tun.

Am Langgarter Tor, gegenüber dem Kleinbahnhof, ist seit einigen Tagen eine Zeltbudenstadt entstanden, wie sie sich früher vor dem Olivaer Tor und später auf dem Karrenwall zeigte. Die größte Anziehungskraft auf dem diesjährigen Dominik ist sichtlich der Riese John van Albert, der größte Mensch der Welt mit seinem kleinen Konkurrenten, die von einem ansprechenden Holzbau beherbergt werden. Das anatomische Museum, das über den Bau des menschlichen Körpers und über das Werden des Menschen Aufschluß gibt und zugleich eine Sonderausstellung von Abnormitäten beherbergt, wird sicherlich großes Interesse bei vielen Dominikbesuchern finden. Andere werden den Schrecken des Meeres ein eingehenderes Interesse entgegenbringen. Rohweders Berg- und Talbahn, bei alt und jung gleichzeitig beliebt, ist ebenfalls eingetroffen. Finkes Schwankende Weltkugel, gleichfalls den Danzigern nicht unbekannt, Gugath's Autokorso, die Rodelbahn St. Moritz, das Etagen-Karussell, Herdemertens Luftschaukel und Fliegerkarussell, werden den Danzigern Gelegenheit geben, Dominikfreuden zu genießen. Liebhaber werden sich dem Variété von Berge zuwenden, oder dem Kasperle-Theater einen Besuch abstatten. Reitlustige finden sich im Hippodrom zusammen. Wer gezwungen ist, seinen inneren Menschen aufzufrischen, findet dazu Gelegenheit im Wiener Café und in Heinemanns Restaurant, das mit Verlosung von Möbeln verbunden ist. Gelegenheit, durch Verlosung zu gewinnen, ist reichlich vorhanden. Schon im vorigen Jahre sah man vom Glück Begünstigte mit einer Pyramide blühender Kochgeschirre von dannen ziehen. Wer es dieien gleich tun will, muß sein Glück erneut versuchen. Andere Gebrauchsgegenstände für groß und klein sind in Franz Adebars Verlosungsunternehmen zu gewinnen. Die Kleinen werden der Schokoladenverlosung, wobei bekannte Marken, wie Sarotti, zum Vertrieb kommen, besonderes Interesse entgegenbringen. Schießlustige finden in den zahlreichen Schießbuden Gelegenheit, ihre Treffsicherheit zu beweisen.

So bietet der Dominik wieder das alte Bild. Da auch die Verkaufsbuden sich auf Langgarten befinden, bildet der diesjährige Dominik ein einheitliches Ganzes. Er wird in den nächsten Tagen das Ziel Tausender sein, die entweder günstig einkaufen oder einen kleinen Bummel machen wollen. Jung-Danzig wird es sich ohnehin nicht nehmen lassen, den Dominik zu besuchen. Wohl oder übel werden Vater oder Mutter Geld in den Beutel tun müssen, um mit ihren hoffnungsvollen Sprößlingen die Zeltbudenstadt auf Langgarten in Augenschein zu nehmen.

van Albert

aus Holland

der Riese aller Riesen

Außerdem:

SEPPETONI der kleinste Mann der Welt

Moritz Gugath Auto-Korso

Neu für Danzig

Oskar Skorzewski's Rodelbahn St. Moritz

Hans Eisermann Aluminium- Verlosung

Mühlbrecht

— Café —

Fliegerkarussell
- und Radbude -

Leo Skorzewski

Etagen-Karussell

Jeschonowski & Toerner

Hippodrom

u. Karussell

Franz Adebar

Schießhalle und
Verlosungshalle

Herdemerten's Luft-Schaukel Schieß-Salon

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betrifft: die hauptsächlichsten Steuerzahlungen im August 1924.

- A) Fortlaufend ohne besondere Aufforderung abzuführen:
- Grunderwerbsteuer (10 Prozent der vereinnahmten Entgelte für Luxussteuerpflichtige Waren) wöchentlich zahlbar bis Mittwoch jeder Woche.
 - Erhöhte Umsatzsteuer für Gast- und Schankwirtschaften (Nachtlokalsteuer) wöchentlich zahlbar bis Mittwoch jeder Woche.
 - Einkommensteuerabzug von den zum Ueberweisungsverfahren zugelassenen Betrieben binnen drei Tagen nach der erfolgten Lohn- oder Gehaltszahlung bzw. bei täglicher Entlohnung am Freitag jeder Woche.
 - Zohnsummensteuer (1 Prozent der gezahlten Bruttovergütung an Beamte, Angestellte und Arbeiter) von sämtlichen Arbeitgebern binnen 3 Tagen nach erfolgter Lohn- oder Gehaltszahlung bzw. bei täglicher Entlohnung am Freitag jeder Woche.
- B) Außerdem sind fällig:
- Am 10. August 1924:
 - Einkommensteuer-Vorauszahlungen der Gewerbetreibenden, Landwirte und freien Berufe sowie Lohn- und Gehaltsempfänger, deren Bezüge für das Jahr 1923 eine Steuereinheit übersteigen, nach dem letzten überlaideten Guldenbescheid.
 - Gewerbesteuer nach dem letzten überlaideten Guldenbescheid.
 - Allgemeine Umsatzsteuer: 2½ Prozent der im Juli eingenommenen umsatzsteuerpflichtigen Entgelte einzahl. der zum Privatgebrauch aus dem Betriebe entnommenen Gegenstände ohne Berücksichtigung der erwachsenen Betriebsunkosten.
 - Am 15. August 1924:
 - Vermögenssteuer für das 3. Vierteljahr 1924 nach dem letzten Steuerbescheid.

b) Gewerbesteuer für das 3. Vierteljahr 1924 nach dem letzten Steuerbescheid.

c) Grundwertsteuer 1924.
Die am 15. 5. 1924 fällig gewesene 1. und die am 15. 8. fällig werdende 2. Vierteljahresrate sind — soweit die Zahlungstermine beim Empfang des Steuerbescheides bereits verstrichen — innerhalb zwei Wochen nach Zustellung des Steuerbescheides zu zahlen.
Danzig, den 31. Juli 1924. (18822)
Der Leiter des Landesfiskusamtes.

Städtische Speisepilz- und Waldbeeren-Auskunftsstelle, Frauengasse 26.

An allen Wochentagen werden dort kleine Pilzproben zur Untersuchung angenommen und darüber schriftlich Auskunft erteilt. Mündliche Auskunft kann außer am Donnerstag und Sonnabend, an den übrigen Wochentagen, zwischen 12½ und 1½ Uhr eingeholt werden. Alles unentgeltlich.
Danzig, den 1. August 1924. (18821)
Städt. Speisepilz- und Waldbeeren-Auskunftsstelle.

Verdingung.

Die Dachdeckerarbeiten für die Reichenhäuser in Neufahrwasser sollen in zwei Losen öffentlich veräußert werden.
Termin: 19. August 1924, vormittags 10 Uhr.
Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Schreibgebühren im Hochbauamt II, Altmärk. Rathaus, Pfefferstadt Nr. 33/35, erhältlich. (18819)
Hochbauamt II.

Verdingung.

Die Klempnerarbeiten für die Reichenhäuser in Neufahrwasser sollen in zwei Losen öffentlich veräußert werden.
Termin: 19. August 1924, vormittags 11 Uhr.
Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Schreibgebühren im Hochbauamt II, Altmärk. Rathaus, Pfefferstadt Nr. 33/35, erhältlich. (18820)
Hochbauamt II.

SOEBEN ERSCHIEN HEFT 2

Die Gesellschaft

INTERNATIONALE REVUE FÜR SOZIALISMUS UND POLITIK

Herausgegeben von Dr. Rudolf Hilferding

AUS DEM INHALT:

Dänischer Ministerpräsident Steuering: Wahlen und Politik in Dänemark / Dänischer Unterrichtsminister Nina Bang: Das Gebiet der Arbeiterpartei

Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volkswacht
Am Spennhaus 6 Paradiesgasse 32

S. Anker · Danzig

Telefon 33, 355, 398 · Gegr. 1894
Telegraph-Adresse: Kleinsanker

Getreide :: Mehl :: Reis :: Saaten :: Futtermittel :: Kolonialwaren

Anker-Lager Aktenges.

DANZIG
Telefon 6879, 6880

Spedition von Massengütern :: Eigene große Lagerhäuser

Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandels-gesellschaft m. b. H.

Zentrale: Danzig, Broschbacher Weg 18 :: Filiale: Kattowitz, Querstraße 2
Fernsprecher 239 u. 240

Abbruch-stillgelegter Betriebe — Voll- u. Feldbahnmaterialien — Roh Eisen — Metallrückstände
Stab- und Form Eisen — Bleche

Speicherei Aktiengesellschaft.

Danzig, Hopfengasse Nr. 19/20
Telephon 5975, 5979, 3942

Getreidespedition :: Lagerung :: Maschinelle Bearbeitung

Oikos

Danziger Möbelindustrie u. Holzbearbeitung
A-G.
DANZIG-LANGFUER

Buchdruckerei

J. Gehl & Co.
Am Spennhaus 6 Tel. 3290

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr

Danziger Fernverkehr

C		Danzig-Simonsdorf-Tiegenhof und zurück	
7:20	ab	Danzig	7:55
7:40	ab	Danzig	8:15
7:55	ab	Danzig	8:30
8:10	ab	Danzig	8:45
8:25	ab	Danzig	9:00
8:40	ab	Danzig	9:15
8:55	ab	Danzig	9:30
9:10	ab	Danzig	9:45
9:25	ab	Danzig	10:00
9:40	ab	Danzig	10:15
9:55	ab	Danzig	10:30
10:10	ab	Danzig	10:45
10:25	ab	Danzig	11:00
10:40	ab	Danzig	11:15
10:55	ab	Danzig	11:30
11:10	ab	Danzig	11:45
11:25	ab	Danzig	12:00
11:40	ab	Danzig	12:15
11:55	ab	Danzig	12:30
12:10	ab	Danzig	12:45
12:25	ab	Danzig	13:00
12:40	ab	Danzig	13:15
12:55	ab	Danzig	13:30
13:10	ab	Danzig	13:45
13:25	ab	Danzig	14:00
13:40	ab	Danzig	14:15
13:55	ab	Danzig	14:30
14:10	ab	Danzig	14:45
14:25	ab	Danzig	15:00
14:40	ab	Danzig	15:15
14:55	ab	Danzig	15:30
15:10	ab	Danzig	15:45
15:25	ab	Danzig	16:00
15:40	ab	Danzig	16:15
15:55	ab	Danzig	16:30
16:10	ab	Danzig	16:45
16:25	ab	Danzig	17:00
16:40	ab	Danzig	17:15
16:55	ab	Danzig	17:30
17:10	ab	Danzig	17:45
17:25	ab	Danzig	18:00
17:40	ab	Danzig	18:15
17:55	ab	Danzig	18:30
18:10	ab	Danzig	18:45
18:25	ab	Danzig	19:00
18:40	ab	Danzig	19:15
18:55	ab	Danzig	19:30
19:10	ab	Danzig	19:45
19:25	ab	Danzig	20:00
19:40	ab	Danzig	20:15
19:55	ab	Danzig	20:30
20:10	ab	Danzig	20:45
20:25	ab	Danzig	21:00
20:40	ab	Danzig	21:15
20:55	ab	Danzig	21:30
21:10	ab	Danzig	21:45
21:25	ab	Danzig	22:00
21:40	ab	Danzig	22:15
21:55	ab	Danzig	22:30
22:10	ab	Danzig	22:45
22:25	ab	Danzig	23:00
22:40	ab	Danzig	23:15
22:55	ab	Danzig	23:30
23:10	ab	Danzig	23:45
23:25	ab	Danzig	24:00

Bergenske BALTIC TRANSPORTS LTD.

Telegraph-Adresse: „Bergenske“
Fernsprecher: Namenstempel
Reederel / Befrachtung / Spedition / Versicherung / Stauerel

Buchhandlung

Volkswacht, J. Gehl & Co.
Am Spennhaus 6 u. Paradiesgasse 32

Western Trading & Industrial Co.

Joint-Stock Co.
Danzig Haupt: Danzig, Hundegasse 12
Telefon 5681 Telephon-Adresse: Western Danzig
Hilf. u. Technische Abt. Holz, Eis, Gummi, Glas, Leder, etc.
Hilf. u. Chemikalien

Danziger Commerz- u. Depositenbank

Aktiengesellschaft

Danzig, Langgasse Nr. 48/49

Alexander & Lewin

Danzig, Langgasse Nr. 26/27
Damen-Kleiderstoffe und Voiles
EN GROS = = = EXPORT

Bernhard Guttmann

Holzexport-gesellschaft m. b. H.
Hundegasse Nr. 65 Fernsprecher 3924

M. Slaweit & Co. Ltd.

London — Danzig
Holzexport
Mehrgasse 4 Tel. 757, 1474

Walter Goldstein

Danzig, Hundegasse 4-5
Telephon 3140 und 5463
Leinen- und Baumwoll-Waren en gros

Danziger Holzexport

ISIDOR GOLDBERGER
D-A-N-Z-I-G
Hauptgeschäft: Guben 44b

Grandt & Schumann

Holzhandler
Kapital 250
Danzig, Hundegasse 22 Telefon Nr. 6151 u. 223

N. Kleczewski & Co.

Danzig, Hundegasse 33
Saaten und Getreide

Henryk Lubinski

Hauptgeschäft: TERNOWEN Telefon 2392
Telephon-Adresse: WILKOWSKA

Bensinger & Co.

DANZIG
Textilwaren-Export
Ständige Lager in allen größeren Plätzen
Wohlfahrt von S. Bensinger, London

Baltische Agrar-Handels-Gesellschaft

BECKT Bismarckgasse EXPORT

Hans Angress

Auswärtiger Markt II Tel. 342
IMPORT - Gummi, Woll- und Wollwaren - EXPORT

Skwierawski & Co.

DANZIG
Textil 1-Großhandlung

Die Entwertung der Hypotheken in Polen.

Von Oberlehrer W. L. M. S.

Am 14. Mai 1924 hat der Präsident der Republik Polen eine Aufwertung...

Die Verordnung umfaßt alle in polnischer Mark zahlbaren, wenn auch in anderen Währungen entstandenen privatrechtlichen Forderungen...

Die für die Zeit bis zum 30. Juni 1924 rückständigen und nicht verjährten Sätze...

Die im einzelnen festgesetzten Prozentätze der Aufwertung sind nicht unabhängig, sondern es bleibt dem Gericht in den meisten Fällen vorbehalten...

Vergleicht man diese Bestimmungen mit den entsprechenden des Senatsentwurfs über den Ausgleich der Geldentwertung...

Man lasse sich nicht durch den Fall scheeren, daß dem Gericht auch weiter ein gewisser Einfluß auf das Maß der gebotenen Umwertung vorbehalten bleiben soll...

Flugzeug-Kollision bei Gendabude. Auf der Rückfahrt von Marienburg nach Danzig am Sonntag früh 9 Uhr...

Eine nationalistische Kundgebung in Gdingen.

In Gdingen wurde am Freitag die neue Emigrantenaktion eingeweiht, deren Leiter Graf Komgorski ist.

dabei leistete sich der Chefredakteur der 'Gazeta Gdanska' der sagte: Unsere Arbeit am baltischen Meere muß uns mehr geben als nur die Festlegung...

Aufklärung der Zoppoter Tragödie.

Der Selbstmord und der verübte Selbstmord in einem Zoppoter Pensionat haben nunmehr ihre Aufklärung gefunden. Wie wir berichteten, handelte es sich um ein Liebespaar...

Die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft in Danzig.

Infolge der Abtrennung der Unfallversicherung vom Deutschen Reich ist nun auch die Landwirtschaftliche Unfallversicherung in der Freien Stadt Danzig auf eigene Füße gestellt worden.

Verwaltet wird die Genossenschaft durch die Genossenschaftsversammlung den Genossenschaftsvorstand und gegebenenfalls durch Vertrauensmänner.

Die Mitglieder des Genossenschaftsvorstandes erhalten bei auswärtigen Geschäften Reiseflohen und Tagelöhner nach den für die oberen Staatsbeamten bewilligten Sätzen.

Als Sacharbeiter, wie sie nach der Reichsversicherungsordnung festzusetzen sind, gelten: Förstler, Gärtner, Müller, Kleber, Steinmetz, Schmiede, Maurer, Zimmerer, Brenner, Maschinenführer, Heizer, sowie Rechnungsführer, Buchhalter, Buchhalterinnen, Buchhalterinnen, Metzger, Metzgerinnen, Schneider, Schneiderinnen, Kleidermacher, Kleidermacherinnen, Schuhmacher, Schuhmacherinnen, Tischler, Tischlerinnen, Schlosser, Schlosserinnen, sowie alle Personen, welche nicht Betriebsbeamte sind.

Als Sacharbeiter, wie sie nach der Reichsversicherungsordnung festzusetzen sind, gelten: Förstler, Gärtner, Müller, Kleber, Steinmetz, Schmiede, Maurer, Zimmerer, Brenner, Maschinenführer, Heizer, sowie Rechnungsführer, Buchhalter, Buchhalterinnen, Metzger, Metzgerinnen, Schneider, Schneiderinnen, Schuhmacher, Schuhmacherinnen, Tischler, Tischlerinnen, Schlosser, Schlosserinnen, sowie alle Personen, welche nicht Betriebsbeamte sind.

verübten Unternehmens ist mitverichert, auch wenn es sich um hauswirtschaftliche Tätigkeiten handelt.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Die Leistungen der Volkshilfe. In den Monaten April und Mai sind an die Hinterbliebenen der verstorbenen Versicherten 131.896,23 Mark ausbezahlt worden.

Chef-Kommunismus. Selbstverständlich heiligt auch der den Kommunisten der Zweck die Mittel. Aber eine Gefinnungslumperei und Kriecherei vor den Vertretern des Kapitalismus, wie sie der Zwidauer Kommunist Matthes in einem Brief an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates seines Betriebes...

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Die übersehenen Bekleidungskosten in der Textilindustrie. Einen erheblichen Beitrag zu der Frage, worauf die übersehenen Bekleidungskosten in der Textilindustrie zurückzuführen sind, lieferte die Generalversammlung der Textil-Industrie-A. G. (Zweig) die vor Wochen in Zahlungschwierigkeiten geriet.

Anliegen der Großhandelsindustrie. Der Großhandelsindex der 'Industrie- und Handelszeitung' erfuhr in der Woche vom 26. Juli bis 1. August eine Steigerung von 118,77 auf 120,63, also um 1,86 Prozent.

Entliche Firmen könnten politische Fortschritte aus. Mütterlichen anzufohle hat das Verwaltungsministerium endgültig einen Vertrag mit der Gesellschaft Centrum P. B. unterzeichnet...

Opfer der Sanierungskrise in Ungarn. Die Sanierungskrise hat, obwohl sie erst seit Februar d. J. dauert, schon außerordentlich viele Opfer gefordert.

Wasserlandsnachrichten am 5. August 1924.

Table with 3 columns: Location, Price, and Change. Includes entries for Zomigert, Weichau, Plock, Thoren, Gdabon, Pulm, Graudenz, Kurtebrah, Monkaerpflo, Diechuel, Diefchuel, Einlage, Schlewenhorst, Rogat, Schwan D. P., Galsgen D. P., Neuborlerbuoh, and Anmach.

Ämtliche Börjennotierungen.

Danzig, 4. 8. 24. 1 Rentenmark 1,34 Gulden. 1 Zloty 1,08 Danziger Gulden. Berlin, 4. 8. 24. 1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,5 Billionen Mk.

Verantwortlich für Politik Ernst Leopold, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Franz Adomat, für Ankerle Anton Krollen, sämtlich in Danzig.

Am 3. August verstarb plötzlich durch einen Unglücksfall mein lieber, guter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Neffe, der Kupferschmied

Georg Schadach

im Alter von 45 Jahren.

Danzig, den 5. August 1924.

In tiefer Trauer
die Hinterbliebenen

Der Tag der Einäscherung wird noch bekanntgegeben.

13513

Am Sonntag, den 3. August 1924 verstarb plötzlich infolge Herzschlags unser langjähriges Verbands- und Vorstandsmitglied, der Kupferschmied Herr

Georg Schadach

im Alter von 45 Jahren.

Sein liebenswürdiges sowie kollegialisches Verhalten sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Danzig, den 4. August 1924.

Verband der Kupferschmiede
Deutschlands
Filiale Danzig

13516



SIL

Das prachtvollste Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.

SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel

als Zusatz zur Seifenmenge gebraucht, ersetzt die umständliche Rauschblähung.

— OHNE CHLOR —

13766

Zurückgekehrt
Dr. Wolff
Poggenpuhl 60
Arzt für Orthopädie

Trauring-Vertrieb

Fugenlose Verlobungsringe **wirklich billig**. Gravierung gratis. Reparaturen an Uhren und Schmucksachen untr. reeller Garantie. **Felix Lenz**, Schmiedegasse 18. Tel. 6870



45 Pfennig
ohne Flasche.

3 Herrenanzüge, Raglan, Regenmantel u. Schuhe, Gr. 41-43, Kleider und Blusen für junge Mädchen, rote Steppdecke u. versch. billig zu verkaufen.
Schäferstr. 15, L.

Bogelkäfig
mit Ständer zu verkaufen.
Goebel, Grabengasse 9, II.

Tausche

neue, sonnige 2-Zimmer-Wohnung Petershagen gegen 3 Zimmer in Danzig. Off. unter 1311 a. d. Exped.

Möblierte Zimmer, möbl. Wohnungen, Büro- u. Lagerräume
Geschäftsläden sucht Priv.-Wohn.-Nachweise
Mallion, Pfefferstadt 5.
Für Vermieter kostenlos.
Tel. 7068 13786

200-300 Gulden
gegen Sicherheit und gute Zinsen gesucht. Offert. unter V 1312 a. d. Exped. erbeten.

Silbernes Zigaretten-Etui mit Monogramm in der See (Westerplatte) (13782) gefunden.
Abzuholen von Frau Henniger, Höhe Seegen 18.

Zum Dominik

Gummibälle Celluloid-Puppen

und alle anderen Spielwaren
kaufen Sie **gut** und **billig** bei

Gebr. Steinhoff

Junkergasse 5

Hauptgeschäft: Heilige-Geist-Gasse 140

Dominiksstand:
Langgarten, Ecke Weidengasse

Wiederverkäufer Rabatt

Danzigs arbeitende Bevölkerung

verlangt nur Brot

und andere **Backwaren**

aus der

Produktivgenossenschaft d. Danziger Bäckerei- und Konditoreiarbeiter e. G. m. b. H.

Unser Brot ist gezeichnet: **P. d. B. u. K.**

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Tipp für
Gasulain

Pfefferstadt 71
1 Min. vom Hptbhf.
Sprechst. 8-7 Uhr

4 Operationszimmer :: Eigenes Laboratorium
Größte Praxis Danzigs :: 11 Jahre am Platz

Erstklassige Ausführung in naturgetreuem, feststehendem Zahnersatz unter Berücksichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Reparaturen und Umarbeitungen in einem Tage. Spezialität: Kronen- und Brückenarbeiten in Gold und Goldersatz. Stützähne usw.

Plombieren wird mit den neuesten Apparaten sehr schonend und gewissenhaft ausgeführt.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung, bei Bestellung von Zahnersatz **kostenlos**. Dankschreiben hierüber.

Die Preise sind sehr niedrig. Zahnersatz pro Zahn von **2 Gulden** an. Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von

Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt. Für alle besseren technischen Arbeiten langjährige Garantie für Haltbarkeit.

Tel. 2021 **Pfefferstadt 71** Tel. 2021

Sprechzeit: durchgehend von 8-7 Uhr; Sonntags von 9-12 Uhr.

Wichtig für Hausierer! **Sehr billige Textilwaren** Sträß. Wittagstich 75 Pfennig, v. 12-5 Uhr.

Altstädter Graben 74 13815 Böttcherstraße 3, pt. 13663

Köstlich von Geschmack und Aroma

sind die neuen

Salem-Gold-Zigaretten

Salem Gold rot 4 P Fata Morgana 5 P
M. d. R. 5 P Salem Cabinet 7 P
Salem Auslese 10 P

Beachten Sie in den Zigarrengeschäften unsere Spezialdekorationen

Cigaretten-Fabrik Yenidze
Langfuhr

13806